

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

16 (19.1.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74789)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlags- und Druckerei: Kurtz, Verlagsort: Emden, Blumenstraße. Fernsprecher 2021 und 2022. Redaktion: Hannover 200 40. Hauptvertrieb: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Spezialdruckerei, Bremer Außenpostamt, Bremer Außenpostamt, Osterburg. Eigenes Geschäftsnetz in Emden, Olden, Wittmund, Bock, Werra und Varel.



Am 1. 1.

Erscheint wochentlich
Besondere in den 10
1.00 RM. einschließlich
preis 10 W. 2.000.000 hat nach Möglichkeit an Verlage der Reichspresse anzufragen.



Folge 16

Freitag, den 19. Januar

Jahrgang 1940

Frankreichs Kriegsschuld klar bewiesen

Deutsch-französische Friedenserklärung durch Englands Blankoscheck für Polen hintertrieben

Briefwechsel Ribbentrop-Bonnet

Berlin, 19. Januar

Amlich wird verlautbart (zweite amtliche deutsche Veröffentlichung zum Pariser Gelände):
Wie vor kurzem durch die Veröffentlichung von Aktenmaterial über den Besuch des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Paris im Dezember 1938 nachgewiesen worden ist, ist im Winter 1938/39 seit langen Jahren zum erstenmal die Voraussetzung für eine wirkliche und dauernde deutsch-französische Entspannung gegeben zu sein. Deutschland hatte durch den befristeten endgültigen Verzicht auf eine Revision seiner Westgrenze jedes Ubergreifen seiner Politik auf das Gebiet französischer Lebensinteressen ausgeschlossen. Frankreich hatte durch seinen verantwortlichen Außenminister erklärt, daß sich in der Einstellung Frankreichs zu den osteuropäischen Fragen seit Wünschen ein grundsätzlicher Wandel vollzogen habe und damit zu verstehen gegeben, daß die französische Regierung in Zukunft den Lebensinteressen Deutschlands in Mittel- und Osteuropa nicht mehr störend in den Weg treten werde.

Jede Selbständigkeit verloren

Trotz innerpolitischer Widerstände mannigfacher Art ist die französische Regierung bis in den März 1939 von dieser neuen, realistischen Politik nicht offen abgewichen. Erst die seit dem 17. März 1939 zum politischen Programm erhobene englische Einkreisungspolitik hat die hoffnungsvollen Anläufe zu einer deutsch-französischen Verständigung mit einem Schläge zerstört. Es zeigte sich sofort, daß die französische Außenpolitik jede Selbständigkeit verloren hatte. Bedingungslos folgte Frankreich der britischen Politik. Der englische Blankoscheck für Warschau erhielt auch die französische Unterstützung. Die einseitigen englischen Garantien für Rumänien und Griechenland wurden von Frankreich gegenstandslos gemacht, der Türkei im Interesse Englands das Gebiet von Mesopotamien überantwortet und bei den Bestimmungen, Somervielstand für das Einkreisungsnetz zu gewinnen, spielte Frankreich eine besonders aktive Rolle.

Somit hatte Frankreich bereits im Frühjahr 1939 durch seine aktive Teilnahme an der antideutschen Einkreisungspolitik der deutsch-französischen Erklärung die Grundlage entzogen. Trotzdem ist der französische Außenminister Mitte Juli 1939 nochmals von maßgebender deutscher Seite auf seinen politischen Kurswechsel festgelegt und auf die verhängnisvollen Folgen der Polen gegebenen Blanko-Vollmacht hingewiesen worden.

Am 1. Juli war dem deutschen Botschafter nach französischen Außenminister eine schriftliche Notiz zur Weiterleitung an Reichsaussenminister von Ribbentrop übergeben worden. Hierin hatte Bonnet behauptet, daß im deutsch-französischen Abkommen ein Vorbehalt hinsichtlich der fortwährenden Geltung des französisch-polnischen Bündnisses enthalten sei und gleichzeitig erklärt, daß Frankreich jetzt entschlossen wäre, die Polen gegebenen Versprechungen unter allen Umständen einzulösen.

Der Wortlaut des Briefes

Der Reichsaussenminister beantwortete diese französische Drohung mit dem folgenden Schreiben an den französischen Außenminister:

Reichsaussenminister von Ribbentrop
An den französischen Außenminister
George Bonnet.

Personlich, Juchal, den 13. Juli 1939.

Sehr geehrter Herr Bonnet!
Sie haben Graf Helldorf am 1. Juli eine für mich bestimmte persönliche Notiz übergeben, deren Inhalt es nunmehr auch mir zur Pflicht macht, Euer Exzellenz klar und verständlich die Einstellung der deutschen Regierung zu den deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen und zu der Danziger Frage im Besonderen bekanntzugeben.

Die deutsche und französische Regierung haben am 6. Dezember 1938 eine Erklärung unterschrieben, wonach sie festlich die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Grenzen als endgültig anerkennen, und wonach sie

alle ihre Kräfte einsetzen wollen, um friedliche und gut nachbarliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern sicherzustellen. Diese Erklärung war auf Seiten der Reichsregierung die logische Folge der von ihr seit der Machübernahme konsequent verfolgten Politik der Verständigung mit Frankreich, einer Politik, an der sie grundsätzlich auch heute noch festhalten möchte.

Was Ihre Bemerkung über den in dem Artikel 3 der deutsch-französischen Erklärung aufgenommenen Vorbehalt bezüglich der besonderen Beziehungen Deutschlands und Frankreichs zu dritten Mächten anlangt, so trifft es keineswegs zu, daß dieser Vorbehalt eine Anerkennung besonderer Beziehungen Frankreichs zu Polen in sich schließt.

In den Besprechungen die in Berlin und Paris bei den Vorverhandlungen über die Erklärung und bei Gelegenheiten ihrer Unterzeichnung stattgefunden haben, bestand vielmehr volle Klarheit darüber, daß sich der Vorbehalt auf das besondere Freundschaftsverhältnis Frankreichs zu England und Deutschlands zu Italien beziehe.

Insbesondere haben wir bei unseren Besprechungen am 6. Dezember 1938 in Paris übereinstimmend die Festhaltung der bedauerlichen vormaligen Interessen als Voraussetzung und als Grundbedingung der künftigen Entwicklung guter deutsch-französischer Beziehungen fest gestellt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Britische Geistesfurcht

Eisenbahnbeamte in Alarmzustand gegen verkleidete „Nazi-Agenten“

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 19. Januar.

Über 6000 englische Eisenbahnbeamte gegen die angebliche Tätigkeit verkleideter „Nazi-Agenten“ in Alarmzustand versetzt worden. Die Stationsvorsteher haben geheime Anweisungen erhalten, in denen es heißt, daß Nachforschungen über geplante deutsche Sabotageakte im ganzen Gebiet des Vereinigten Königreiches eingeleitet seien. Die Vorkontrollstellen seien am meisten gefährdet; deshalb müßten äußerste Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden.

Es muß schon ein ganz ungewöhnliches Maß von Angst sein, das die Londoner Kriegsgesichter vor den bösen Nazis empfinden, wenn sie die gesamte Beamtenchaft des umfangreichen britischen Eisenbahnnetzes wegen der Belagungsmaßnahmen, Nazis — auch noch verkleidete (!), so daß sie kein Mensch erkennen kann — könnten Schaden an den Anlagen verursachen. Derartige Panikausbrüche haben in einem reißenden W. der Prüfung zu den großartigen Siegesjahren, die Churchill Chamberlain und die anderen Berufsleute verbreiten. Es muß fälschlich um die angebliche „Sienesicherheit“ Englands stehen, wenn schon ein derartiges Gerücht genügt, die gesamte Drahtleitung des Eisenbahnnetzes wie einen aufgeschreckten Ameisenhaufen in Bewegung zu bringen. Im

übrigen spielt bei dieser englischen Angst gewiß auch das schlechte Gewissen eine Rolle.

Zwei britische Dampfer gesunken

London, 19. Januar.

Der britische Dampfer „Cairnroh“ (5900 Tonn.) ist in der Nacht zum Donnerstag an der Westküste Englands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die 48 Mann starke Besatzung konnte sich in Rettungsbooten in Sicherheit bringen. Nach dreitägigem Treiben im Ozean wurde sie von einem englischen Kriegsschiff aufgenommen.

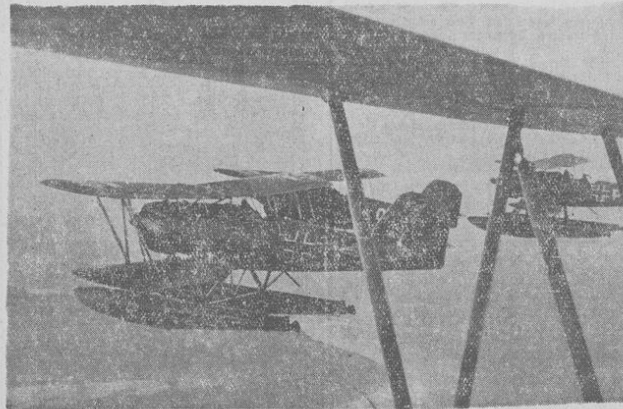
Rom, 19. Januar.

Der englische Dampfer „Gracia“ (5024 Tonn.) ist infolge einer Explosion unmittelbar nach der Ausfahrt aus einem Hafen an der Nordwestküste Englands gesunken. Die Besatzung ist gerettet worden.

Amsterdam, 19. Januar.

Wie die holländische Presse meldet, ist Dienstag infolge des starken Sturmes der italienische Dampfer „Armeda“ an der englischen Küste aufgelaufen. Von Ramsgate aus ist ein Rettungsboot unterwegs, um der Mannschaft zu helfen. Das italienische Schiff ist 427 T. groß.

Der holländische Dampfer „Virgo“ (500 Tonn.) ist in der Nähe der Westküste Japans auf Grund gelaufen.



Deutsche Kontrollflüge über der Nordsee

Tag für Tag führt die deutsche Luftwaffe über den Nordseegebieten den Kontrolldienst durch. Hier zieht eine Kette von Flugzeugen vorüber, die als Abklärung das Suchgebiet übernimmt.

Ein Kronzeuge

Die nach ihren farbigen Umkleedekeln bekannten Bühler, die amtliche Akten der Öffentlichkeit zugänglich machen, haben oft in entscheidenden Stunden der Weltpolitik Aufklärung über Ursachen und Vorgeschichte tiefgreifender Ereignisse gebracht. Was aus diesen Veröffentlichungen der Akten geworden ist, als die Kriegstreiber in London und Paris sich dieser Methode bedienten, um die schwere Last historischer Schuld von sich abzuwälzen, ist ein Musterbeispiel für die struppellose Art der Weltmächte, die Wahrheit zu verweigern. So fragte schon das Wambuch, das das britische Außenministerium zu seiner Entlastung herausgegeben hatte, handgreifliche Beispiele dafür, wie durch geschickte Auswahl und durch Verschweigen unangenehmer Tatsachen der Öffentlichkeit ein Trugschild vorgespiegelt wurde. Es verriet nur allzu deutlich, daß Englands Verhalten in den entscheidenden Tagen in keiner Weise von der Wahrheit geleitet war, die ins Strämen geratene Entwicklung wieder in friedliche Bahnen zu lenken, sondern lediglich darauf abgezielt war, „Vorfälle“ zu gestalten, deren einziger Sinn die Vertuschung der eigenen Schuld war. Wenn sich das später erdichtete französische Gelübde das Ziel setzte, die englische Veröffentlichung zu ergänzen, so war es nicht weiter verwunderlich, daß man die verlogene Methode Englands übernahm, ja überlegen machte, um die Lügen einseitig aufeinander abzustimmen und gefährliche Widersprüche zu vermeiden.

Dennoch ist es möglich, der französischen Regierung Unrichtigkeiten nachzuweisen, die geradezu die eigenen Dokumente widerlegen. Daraus geht nämlich die Tatsache klar hervor, daß die hoffnungsvollen Reime deutsch-französischer Verständigung durch britische Einwirkung zum Verfall gebracht wurden, und daß auf Grund dieser Einflüsse der Wille zum Ausmerzen jahrhundertlang er gegnerischer Parteien auf französischer Seite umgeben wurde in den Willen, Deutschland neue Hindernisse in den Weg zu legen und es am Aufstieg zu hindern, so oder so. Bewiesen wird ferner, daß Frankreich in diesem Sinne eine Revision seiner Ostpolitik zugelassen, diese Absicht aber unter dem Einfluß Londoner Kriegstreiber wieder aufgegeben hatte.

Tatsächlich übermitteln sich die deutsch-französischen Interessen nach dem Verzicht des Reiches auf eine Revision seiner Westgrenze in der Hauptachse nur noch dort, wo das Versailles Frankreich politische und militärische Stützpunkte, das junge Deutschland jedoch lebenswichtige Rohstoffe und Ernährungsgüter sowie natürliche Märkte hatte, in Ost- und Südosteuropa. Kam es hier zum Ausgleich der Interessen, war der allgemeinen politischen und stimmungsmäßigen Fühlvereinigung der Weg gebahnt. Das waren die beiden Parteien voll auf dem Boden der Voraussetzungen jenes Schriftstückes, das im Urtext des Quai d'Orsay unterschrieben, der Anfang einer weltgeschichtlichen Epoche gewesen wäre, wenn Frankreich weiterhin französisch und nicht englische Politik getrieben hätte. Aber Frankreich mußte von dem Bild auf seine Beziehungen jenseits der Meere abgelockt werden, damit Englands Kriegswille sich betätigen konnte. Die den beschämenden Tatbestand zu vertuschen, mußte deshalb ein wesentliches Ziel des Selbst-

Aufklärung über Schottlands Küste

Berlin, 19. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:
Im Westen keine besonderen Ereignisse.
Die Luftwaffe führte neben Grenzüberwachungsfügen an der Westfront Aufklärungsfüge über der schottischen Küste durch.

Büches sein; wenn es nicht erreicht wurde, dann liegt das daran, daß einseitige französische Dokumente den Quai d'Orsay in Paris, Frankreich wollte mehr Kolonialmacht sein, aber Frankreich mußte die Gendarmerie des Verfallers Übernehmens weiterführen, das war Englands Plan.

In diesen Punkte läuft die Beweisführung des französischen Gebüches diametral zur Wahrheit. Wie kann man es wagen zu behaupten, daß der Außenminister Frankreichs, Bonnet, mehrfach eine Abkehr von Versailles zugestimmt und im einzelnen verprochen hätte, Frankreich werde „selbstverständlich“ keinerlei Politik im Osten betreiben, die Deutschland fahre? Wir wissen heute, daß die hohe Bürokratie des französischen Außenministeriums, an



Ihrer Spitze der Berliner Vorkämpfer Cou-Landre, sich zum willigen Vollstrecker englischer Kriegspläne gemacht und die Verhandlungspolitik bewußt hintertrieben hat. So klar wie die Tatbestand spricht aus den Veröffentlichungen auch die Tatsache, daß Deutschland eine ehrliche Politik der Verständigung geliebt hat, daß der gute Wille aber — fast schon in Sicht des Zieles — an drei-tlichen Klippen gestrandet ist. So mußte das französische Gebüch werden, was es ist: Kronzeuge britischer Schuld.



Der neue japanische Kabinettschef, Admiral Yonai. (Mitsubishi Press)

Frankreichs Kriegsschuld klar bewiesen

(Fortsetzung von Seite 1)

Dabei habe ich ausdrücklich auf Osteuropa als deutsche Interessensphäre hingewiesen und Sie haben — ganz im Gegensatz zu der Behauptung in Ihrer Notiz — damals ihrerseits betont, daß sich in der Einküllung Frankreichs zu den osteuropäischen Fragen seit der Konferenz von München ein grundsätzlicher Wandel vollzogen habe.

Mit diesem von uns Anfang Dezember festgestellten Standpunkt steht es im direkten Gegensatz, daß Frankreich den großzügigen Vorschlag des Führers an Polen zur Regelung der Danziger Frage und die etwas einseitige polnische Reaktion zum Anlaß genommen hat, mit Polen neue, verstärkte Bindungen gegen Deutschland einzugehen. Am Schluß Ihrer Notiz werden diese Bindungen dahin charakterisiert, daß jedes militärische Einverständnis zwischen einer Veränderung des Status quo in Danzig Frankreich veranlassen würde, Polen sofort militärisch beizuhelfen.

Zu dieser Politik der französischen Regierung habe ich folgendes zu bemerken:

I. Deutschland muß ebenso, wie es sich niemals in die vitalen französischen Interessensphären einmischen hat, eine Einmischung Frankreichs in seine vitalen Interessensphären ein für allemal ablehnen. Die Gestaltung des Verhältnisses Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn berührt keinerlei französische Interessen, sondern ist ureigenste Angelegenheit der deutschen Politik. Die Reichsregierung sieht sich daher nicht in der Lage, Fragen der deutsch-polnischen Beziehungen mit der französischen Regierung zu erörtern, oder dieser gar das Recht zu einer Einschüßnahme an France auszusprechen, die mit der zukünftigen Gestaltung des Schicksals der deutschen Stadt Danzig zusammenhängen.

II. Zu Ihrer persönlichen Orientierung über den deutschen Standpunkt in der polnischen Frage will ich aber folgendes sagen: Die polnische Regierung hat das historische einmalige Angebot des Führers zur Regelung der Danziger Frage und zur endgültigen Konsolidierung der deutsch-polnischen Beziehungen mit Kriegsbedrohungen beantwortet, die man nur als selbstsam bekennend fann. Es ist im Augenblick nicht zu erkennen, ob die polnische Regierung diese eigenartige Einstellung revidieren und zur Vernunft zurückkehren wird. So lange sie aber bei dieser unernühtigen Haltung bleibt, kann dazu nur gelang werden, daß jede Verletzung Danziger Gebiets durch Polen oder eine mit dem Ansehen des Deutschen Reiches nicht zu vereinbarende Provocation seitens Polens mit dem sofortigen deutschen Vormarsch und der Vernichtung der polnischen Armee beantwortet werden würden.

III. Die bereits erwähnte im Schlußsatz Ihrer Notiz enthaltene Feststellung würde nach Ihrem

Krach im Lügenkabinett

Keith gegen Kingsley-Wood - Wüßiges Verlangen der Luftfahrtpropaganda

(Von unserem Vertreter in Amsterdam)

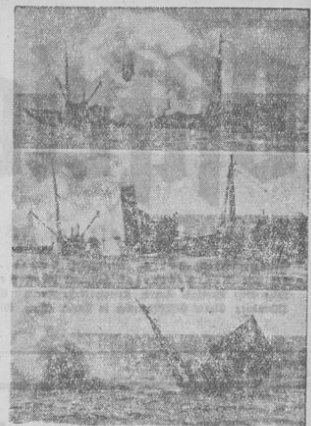
Amsterdam, 19. Januar. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle entnehmen, ist es zwischen dem neuernannten britischen Informationsminister Keith und Luftfahrtminister Kingsley-Wood zu schweren Zusammenstößen über die Frage der englischen Luftfahrtpropaganda gekommen. Der Meinungsstreit nahm daran heftige Formen an, daß beide Minister mit dem Austritt drohten, falls ihr Standpunkt nicht anerkannt würde. Nur mit größter Mühe ist es Chamberlain gelungen, die Streitenden bei der Stange zu halten und einen Vergleich zustande zu bringen.

Nach Ansicht des neuen Informationsministers hat die Propaganda des Luftfahrtministeriums gegen deren lügenhaften Charakter man an sich in London nichts einzuwenden hat, per se gegen die Folgen gehabt. Auf Kingsley-Woods Konto wird allgemein der Umstand verübt, daß die englische Öffentlichkeit den Verkauf des englischen Luftfahrtministeriums feinen Glauben mehr schenkt und in die Schlagkraft der „Königlichen Luftmacht“ ernste Zweifel legt. Der franthafte Ergeiß des Luftfahrtministers läßt seinen Verleger der Luftmacht zu, so daß jeder Mißbrauch des öffentlichen Namens in einem „Glas“ verdeckt wird. Der am schwersten wiegende Faktor aber, der die Stellung des Luftfahrtministers ernstlich gefährdet hat, ist die Tatsache, daß deutsche Bomber nahezu über den Gebieten der englischen Städte verkehren können.

Auf Veranlassung Chamberlains werden von nun an, wie die Presse mitteilt, seine Veranlassungen mehr über englische Erfindungsleistungen nach Deutschland (die man großsprecherisch als

Sicherheits-Parouillen bezeichnet) ausgegeben werden. Ferner hat das Informationsministerium bei der Regierung durchgehelt, daß in der Presse wenigstens von Zeit zu Zeit Dinge ausgegeben werden sollen, bei denen Tausende von Augenzeugen zugegen gewesen sind. Auf diese Weise hofft man, das „Vertrauen“ der englischen Bevölkerung zu zurückzuführen (1).

Die englischen Rührer sind nämlich zu unbedingten Mäßen davon überzeugt, daß die englischen Bomber der englische Insel wieder verlassen konnten. Später lassen sie dann zu ihrem Erstaunen im Kommando des Luftfahrtministeriums von abgehörten deutschen Bombern Die vorbereiteten Folgen einer solchen Lügenpropaganda verurteilt das Informationsministerium dadurch „überzeugt“ worden, daß es einzelnen Londoner Blättern geschickt, die unter der Aufsicht ein wenig näherkommen, wenn auch für englische Ohren unangenehme Worte über die deutsche Luftmacht zu schreiben. Die britischen Kampflieger, so schreibt die „Daily Mail“ verübt auf ihrer letzten Seite, hätten es immer leichter, deutsche Bomber herunterzuholen. Man könne größeren Schwierigkeiten als man zu Beginn des Krieges erachtet hätte. Falls Seroy's Befund dies mit größter Deutlichkeit. Das Blatt schreibt in seiner Schlußzeile: „Warum die deutschen Bomber wieder fortfliegen können“ und kritisiert den Taktischen die man besser nicht ablehnen. Selbst wenn Kampfpläne der deutschen Bomber abgefangen und sie beschossen hätten, hätten die Deutschen immer noch die Möglichkeit gehabt, nach Hause zurückzukehren.



Von einem deutschen U-Boot versenkt. Der Torpedobolch hat gefressen. — Der Dampfer sinkt. — Nur der Bug ist noch über Wasser zu sehen, dann verschwindet auch er. England hat wieder ein Schiff verloren. (P.R. Atlantic 3).

England bewaffnet alle Handelschiffe

Amsterdam, 19. Januar

Ein Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ gibt eine eindrucksvolle Schilderung, wie England seine Handelschiffe bewaffnet und sie damit praktisch zu Kriegsschiffen macht. Der Vertreter des Londoner Blattes hat einen Hafen an der Westküste Englands besucht und schreibt darüber, man habe ihm einen Teil der großen Organisation der Admiralität gezeigt, um Handelschiffe zu bewaffnen. Offiziell sei dieser Plan unter dem Namen „Verteidigungsausstattung der Handelschiffahrt“ bekannt. Immer mehr und mehr Schiffe kämen jetzt in die Häfen, um bewaffnet zu werden. Jetzt sei bereits mehr als die Hälfte der Handelschiffahrt ausgerüstet. Die Nachfrage nach Waffen sei so groß, daß in den meisten Häfen lange Reiben von Schiffen auf Geheiß warteten.

An dem Hafen, den der Korrespondent besucht hat, haben allein nahezu 400 Schiffe ein über zwei Geschütze auf ihrem Achterdeck gehabt. Sie seien auszuladen, nachdem Mitglieder der Befähigung für deren Bedienung ausgebildet worden waren. Viele Schiffe hätten man auch mit Minenwappern und Vernebelungsgeräten ausgerüstet. Die Anzahl der Schiffe erhöhte zwei Geschütze, ein 12-Zentimeter-Geschütz und ein 7,6-Zentimeter-Flakgeschütz, und den handhabungsfähigen Handel hatte man das Flakgeschütz für wesentlich, obwohl auch diese Schiffe häufig 12-Zentimeter-Geschütze erhielten. Die Admiralität liefere die Geschütze und übernehme auch die Beförderung der Decks. Ebenso bilde sie die Geschützbedienung aus. Viele erwerbslose Stenards seien als Geschützbedienung wieder untergebracht worden.

Notiz unser Vertreter in Genf

Genf, 19. Januar.

Als trotz aller gegenteiligen Versicherungen von amtlicher Seite Kopf die französische Kriegsorganisation noch immer so schlecht, daß die Pariser Blätter täglich Beschwerden vorbringen, „Action Francaise“ legt sogar eine ganze Kiste von Klagen vor. So werde in vielen Transportformationen die Ausrüstung zu spät ausgehört. Der dem Soldaten zugeordnete Tabak werde nicht ordnungsgemäß geliefert; viele Transporterente hätten seit Kriegsbeginn überhaupt noch keine Seite bekommen. „Könnte man nicht“ — so fragt das Blatt — „die Intendantur anweisen, daß diese Schlampeit so schnell wie möglich eingestellt werde?“

Baldige Rückkehr wahrscheinlich

Hore Belisha-Nummel geht weiter - Eine neue Kabinettsbildung?

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 19. Januar.

Die Hore Belisha steht nach der Unterhausdebatte plötzlich wieder mitten im Scheinwerferlicht der englischen Öffentlichkeit. Die Parlamentsdebatte wird in einer Reihe britischer Blätter mit einem Kriminalroman verglichen, dessen letztes Kapitel noch ausstehe.

Die „Times“ befinden sich mit ihrer Ansicht, daß die Debatte die Episode „mit Klarheit und Würde“ beendet habe, allein. Die national-liberalen Mitglieder des Unterhauses wollen Finanzminister Sir John Simon gegenwärtig der einzige Vertreter dieser Gruppe im Kabinett, zur vollen und endlich wahrheitsgemäßen Berichterstattung wenigstens vor

seinen Fraktionsfreunden auffordern. Im übrigen wird es auch in den Verichten dänischer Zeitungen aus London als wahrscheinlich bezeichnet, daß Hore Belisha bald wieder in die Regierung zurückkehren werde, wenn auch auf einen anderen Posten als den des Kriegsministers.

Es ist dabei von einer Umwidmung der gegenwärtigen Regierung die Rede, kann, daß die eben vorgenommene nach Chamberlains Darstellung angeblich sehr bedeutsame und erfolgreiche Umwidmung vorüber ist. Das spricht nicht gerade für die Stärke des Kabinetts Chamberlain und seiner Politik. Aber die Vermutungen um Hore Belishas Wiederkehr haben nach einem anderen Sinn: Sie bezeugen vollumfänglich die deutsche Umfassung, daß der sächsische Finanzminister im Danzener keine Rolle gespielt, und daß es sich bei dem gegenwärtigen Ministerwechsel um eine Komödie zur Täuschung der Deutschen handele, die es zu tun ist, der vorangeitig werden soll, daß Juden eine allzu große Rolle bei der jetzigen Kriegsführung und Kriegsverantwortung einnehmen.

Mogador - Abkamm aller Juden

(Drathbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 19. Januar.

In einer Zuschrift an den „Telegrafo“ teilte ein vor den französischen Interdiktionsmaßnahmen aus Marokko vertriebener Zionisten mit, daß nach seinen Freikillungen in Mogador heute noch die gesamte Sipphat des Juden Hore Belisha wohne. Bei diesen Juden von Mogador handele es sich buchstäblich um den Abkamm von allen Juden, die ich den marokkanischen und französischen Verlehen entziehen und unter englischem Schutz stehen, um dadurch die Arbeiter desto besser unterzubringen zu können. Er selbst, so heißt es in der Zuschrift, habe als Führer in Mogador nur allzu häufig Gelegenheit gehabt, Engländer in das Judenverderben zu fahren; er habe es nie unterlassen, darauf hinzuweisen, daß hier der Arzteilgenoffe geboren sei. Er habe zum Teil den Besitz der jüdischen, daß ein bis Schwärzende im Gefolge schickte, sei über den Kriegsminister Englands, der im Obetto von Mogador seine erste Erziehung genoss.

Kurzmeldungen

Unter dem Vorsitz von Reichsleiter Bousofer fand im großen Saal des Reichsfluchtministeriums eine Zusammenkunft der Gauwirtschaftsberater der NSDAP statt, bei der aktuelle Wirtschaftspragen besprochen wurden.

Der Bruder des im Weltkrieg gefallenen Dichters Walter Fex, der in Schweden lebende Dr. Konrad Fex, hat für die Dauer des Krieges die Hälfte ländlicher Einnahmen aus den Verlehen des Dichters dem Deutschen Reich zur Verfügung gestellt.

Am heutigen Freitag sollen in Kopenhagen die Lieferverhältnisse für etwaige Rationierungen vorbereiteten Fleisch- und Milcharten zur Verteilung gelangen.

Am 6. Februar tritt in Rom unter dem Vorsitz des Duce die obere Verteilungskommission Italiens zusammen, der außer den Ressortministern die Marschälle Badoglio, Balbo, Roostiani, Großadmiral Ranel, die Chefs der Generalstäbe, der Wehrmachtstelle und der Präsidien des Komitees für die städtische Mobilisierung angehören.

Unter dem Vorsitz des Duce trat Donnerstagabend im Ministerium für Italienisch-Ostafrika der Generalrat des herotenden Korporationsinstitutes für Italienisch-Ostafrika zusammen. Der Großräumung wohnten u. a. sämtliche Mitglieder der italienischen Regierung bei.

Der britische Wirtschaftskriegsminister Sir Ronald Croft hat im Unterhaus zugegeben, daß

die britischen Bemühungen um eine Erweiterung des Handels mit den Südpazifikern völlig fittschlich sind und der Krieg als Mittel zum Wirtschaftszusammenbruch dient.

Der Kurs des englischen Pfundes, der sich in der vergangenen Woche etwas erholt hatte, ist wieder ins Rutichen gekommen.

Wie das britische Informationsministerium meldet, ist Donnerstag in Indien bei Rohat ein Militärflugzeug abgestürzt. Zwei Offiziere kamen dabei ums Leben.

Die Wirtschafstverhandlungen der Schweiz mit den Westmächten sind trotz monatelanger Dauer noch zu keinem Ergebnis gekommen, da die Westmächte an die Schweiz Forderungen stellen, die sie mit ihren Interessen und ihrer neutralen Stellung für unvereinbar betrachten.

Nach mehrmonatigen Verhandlungen gelang ein französisch-panisches Handelsabkommen zum Abschluß.

Der Stab des Leningrader Militärbezirks verbreitet ein Demont, das sich gegen die Resonanzungen der Londoner Zeitung „Daily Herald“ richtet, wonach japanische Bombenflugzeuge Khabarovsk in Helfinst belegen hätten.

Die Regierung von Valparaiso hat sich dazu entschlossen, ab 1. Mai die Einfuhr von amerikanischen Automobilen auf 30 a. d. der Gesamtzahl der Importe zu beschränken. Diese Maßnahmen dient dem Zweck, Dollardreserven zu sparen.

Partei und Wehrmacht trauern um einen Kameraden

Festliche Beisetzung von Korvettenkapitän (V) SA-Oberführer Hartung



Aufnahme: Wilmann.

In der Seehafenstadt Emden fand am Donnerstagnachmittag die feierliche Beisetzung des mitten aus seinem Schaffen verstorbenen Korvettenkapitäns (V) Hermann Hartung, SA-Oberführer und Amischef in der Obersten SA-Führung statt.

den, der Führer der Standarte II, Obersturmführer Groß und viele Parteigenossen, die sich mit Hermann Hartung im Leben wie im Tode verbunden fühlen.

Auf dem Friedhof halten zwei Offiziere mit gegengem Degen und zwei SA-Sturmführer die letzte Wache neben dem Sarge, den die Reichsflagge deckt.

Nach einem Trauermarsch, der von dem Musikkorps einer Marine-Artillerie-Abteilung gespielt wurde, trat der Kommandeur des Wehrmachtsteiles, dem der Verstorbene zuletzt angehörte,

vor ihm finden sich zur Abschiedsstunde ein Konteradmiral Fleischer, Befehlshaber der Reliktdivision von Ostfriesland, der Kommandant des Wehrmachtsteiles, Kapitän zur See Götz und das gesamte Offizierskorps des Standortes.

an die Bahre und widmete dem Verchiedenen folgende Worte des Nachrufs. Ein ehrenvolles Wirken, so sagte der Kommandeur, ist abgeschlossen, es war groß und weit in seinen Werten, die Korvettenkapitän Hartung frühzeitig hinausführte auf die See.

Ostfriesenspiel am Westwall

Ueber den Ausläufern der Eifel erhebt sich ein frosthafter Wintermorgen. Weiße Streden des heiligen Landes öffnet die Sonne den Augen der Soldaten in die hier an dieser Stelle am Westwall den Sonntag begeben.

begnachten und zu belafeln und die Kämpfer anzufeuern. Der Werfer bekommt von den Kameraden den guten Rat: 'Good wiften!'; wenn der Werfer gut ausgefallen ist, heißt es: 'De mutt' doom!'

Was geht für vor sich? Die SWG-Beobachtung hat die Abstimmung der Handbälle, der Fesselballen und zum Hockballen herausgefunden, und nun hat sie angetreten vor ihrem Quartier in den Herosbrunnenspark.

So verweilt bei ernsthafter Aufmerksamkeit und lustigem Geispitz die angelegte Zeit viel zu schnell und der Kampf nähert sich seinem Ende. Der SWG-Jug geht mit '...wie Trä minner as drei Smat' als Sieger daraus hervor.

Zu dem Kampf haben sich viele Kameraden der Kompanie eingedrungen, um die Würfe zu

doch junge Menschen und Männer für ihr Vaterland ihr Leben lassen, so leitete er seine Ansprache ein. Tragisch ist und bleibt es immer, wenn, wie hier der Oberführer Hartung, ein Mann in den besten Jahren aus einem Leben herausgerissen wird, das ihm große Aufgaben stellte und fürderhin bereitsteht.

Aus niederdeutschen Gauen

General Reinhard sprach in Celle. In Celle waren die Kreisriegerführer aus dem südlichen Teil des Gauverbandes Nordwest zu einem Appell angetreten, bei dem der Reichsriegerführer General der Infanterie, v. H. 446, Gruppenführer Reinhard über die Aufgaben des Reichsriegerbundes während des Krieges sprach.

Schadenfeuer in Oldenburg. In einem Lagerraum einer Großhandlung in Oldenburg war ein Schadenfeuer entstanden. Die dort liegenden Materialien erzeugten durch die Verbrennung eine gewaltige Rauchentwicklung, die das Arbeiten der Feuerwehrmänner fast erschwerte.

Ein gefährliche Diebstahl. Aneslaß war in Bremen die 23jährige Erna Wölsing, der zur Last gelegt wurde, eine vor einigen Monaten im Alter von 84 Jahren verlorbene Witwe, die seit längerer Zeit nicht mehr ganz zurechnungsfähig war, um erhebliche Geldsummen gestohlen zu haben.

Sportmeldungen vom Tage

Ausfall der Kreislaufspiele. Wie uns Staffelführer Wehand mitteilt, fallen am Sonntag, dem 21. Januar, sämtliche angelegten Pflichtspiele der 1. und 2. Kreisliga in Ostfriesland aus und werden neu angelegt.

Fußball-Terminkalender 1940

- 21. Januar: Luxemburg - Belgien II in Luxemburg;
28. Januar: Frankreich - Portugal in Paris;
4. Februar: Belgien - Holland in Brüssel;
11. Februar: Frankreich - England in Paris;
20. März: Deutschland - Ungarn in Berlin;
3. März: Italien - Schweiz in Turin;
8. März: Holland - Belgien in Antwerpen;
31. März: Ungarn - Schweiz in Budapest;
Rumänien - Jugoslawien in Budapest;
Luxemburg - Holland in Rotterdam;
14. April: Italien - Rumänien in Rom;
21. April: Ungarn - Protektorat Böhmen in Prag;
28. April: Holland - Belgien in Amsterdam;
9. Mai: Italien - Deutschland in Mailand;
Wien - Budapest (Städtekampf) in Budapest;

Für den 20. Januar:

Table with 2 columns: Location and Time. Includes: Es wird verbunfelt: Von Sonnenuntergang 18.38 Uhr bis Sonnenaufgang 8.32 Uhr.

Familie, Kameraden und Dienststelle stehen in dieser Stunde persönlich und im Geiste am Grabe dieses braven und tapieren Mannes. Für alle ist er viel zu früh dahingegangen, auch für die Oberste SA-Führung, die gerade im Begriff war, ihn wieder auf einen neuen ehrenvollen Posten zu berufen.

Nach dem Hork-Wessel-Tod leuten die Männer der Bewegung schmerz am Grabe nieder. Sie trachten den Angehörigen den Besten zu tun, nehmen aus, was die Verstorbenen in sich lag, diesen Kämpfer und Soldaten nie zu vergessen.

Frederik Brand auf der Straße

In Kaphellen geriet die Zugmaschine eines von Leer kommenden Möbeltransportwagens auf der Landstraße durch Bruch der Benzinpumpe plötzlich in Brand.

Freiwillige auf Kohlfelder

Die beiden noch jungen Frauen Ostfriesische Hilfe und Ostfriesische Hilfe am Markt, die in der Freiwilligen-Abteilung der Reichspost als Buchhalterinnen beschäftigt waren, hatten sich freiwillig dazu angeeignet, das in die Wintermonate verfallende Kohlfelder zu besäen.

Schafe im lachstückenpflichtig

In Ramsloh wurde einem Bauern die Genehmigung zu weiteren Hausfleischungen entzogen, da er ein Schaf ohne Fleischwertzeichen geschlachtet hatte.

Wildgänse auf Kohlfelder

Für die Wildgänse und Wintertenten, die unter Gebiet überliegen, ist augenblicklich eine schwere Zeit, da fast alle Wasserflächen zugefroren und auch sonst auf den Feldern der Löss gerade nicht besonders gedeiht.

Neuer Weltrekord im Brustschwimmen

In Amsterdamm stellte die Holländerin Alice Stale einen neuen Weltrekord über 100 Yards Brust auf. Sie schwamm die Strecke in 1:13 Minuten und unterbot damit den bisherigen Weltrekord ihrer Landsmännin Dorothée Heeselaars um 28 Sekunden.

Ein Volk hilft sich selbst. KRIEGSWIRTSCHAFTSWERK. Logo with a hammer and sickle.

A-Gespräch mit einem Totgesagten

Besuch bei Carl Ludwig Diehl - Autogramme im Bunker

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 18. Januar.
Der Rittmeister Carl Ludwig Diehl hat sein Heimaturlaub bekommen, aber der „Dienst zu Hause“ ist für ihn anstrengender, als seine Tätigkeit in den vergangenen Monaten an der Westfront. Dieser Urlaub besteht nämlich in Arbeit, er hat den Kopf des Rittmeisters nur für eine Weile ausgezogen um eine Smappe in dem Tobis-Film „Der Kampf um den Gletscher“ zu spielen. In diese Filmarbeit beendete, geht es sofort wieder zur Front zurück. Da der Urlaub reichlich framp bemessen ist, wird vom frühen Morgen bis in den letzten Abend im Atelier gearbeitet. Trotzdem ist man in Bezug gekommen, und der Herr Rittmeister mußte bei seinem Dispositionskommandanten eine kurze Verlängerung einfordern. Und da sagen die Propagandisten des Westens die deutschen Zuschauer, ist der Herr der Infanterie, gesenken den anzukämpfenden heiligen Sache der Zivilisation wäre. Widerlegt der Fall des Rittmeisters Diehl, dem sein Dispositionskommandant Urlaub gibt, um einen Film zu drehen, nicht die ganze fadenleuchtige Dummheit dieser Lügenpropaganda?

Carl Ludwig Diehl ist der Frontdienst ganz ausgerechnet, er ist gekommen, zu ersten Male sehen wir ihn in den Bildern der Front in der Uniform der heutigen Wehrmacht. Wie oft trafen wir ihn im Atelier in der Phantasiestimmung irgend eines traumhaften Filmlandes. Immer sah er großartig aus, er war, wie man so zu sagen pflegt, der „geborene Soldat“. Und doch ist die Wehrnung, er ist aktiver Offizier geworden, falsch. Von der Oberprima weg kam er 1914 zu den Soldaten in der Schwedener Land er schon im Herbst. Vor Jahre hat er den Krieg mitgemacht, immer im Westen. Seine ersten Befehle machte er erst wieder 1935. Bei der Vorstellung der Reserveoffiziere verwechselte ihn sein Kameraden Vorgesetzter mit Harry Niel und sprach ihm seine Anerkennung für sein filmisches Können aus. Seit dem ersten Kriegstag steht er nun wieder im Westen, und zwar an der Oberheinfurt im Elsaß.

Vor wenigen Wochen machte das Gerücht die Runde: Carl Ludwig Diehl sei gefallen. Es blieb nicht nur beim Gerücht, auch in die Zeitungen fand die trübselige Meldung Eingang, und es erschienen allenthalben lange Nachrufe auf den Soldaten und Schaulustiger Carl Ludwig Diehl. Wir laßen uns von Diehl berichten, wie es in diesem Stadium kommen konnte. Auch er hat sich einmal Gedanken gemacht, wie wohl die Nachrufe ausfallen würden, die ihm geschrieben würden. Nun, mit dem, was er jetzt zu Gesicht bekam, kann er vollauf zufrieden sein. Im Polenfeldzug ist ein Hauptmann Diehl gefallen, gleichzeitig erschienen in einer Berliner Zeitung die Todesanzeige eines Carl Diehl. Beide Ereignisse müssen nun in trübseligen Zulammenhang gebracht worden sein, und durch die Gerechtigkeit des Namens kam es zu dem bekannten Gerücht! Diehl selbst erhielt die Kunde von seinem „Tode“ in einer Schwarzwälder Bauernkneipe.

Kartoffelkraut liefert Papierbedarf (Eigener Bericht)

Erfurt, 19. Januar.
Nach den neuesten Berechnungen über die Wertung des Kartoffelkrautes als Rohstoff für die Papierherstellung genügt etwa schon die Hälfte der deutschen Kartoffeltraktorenzeugung, um den Jahresbedarf an Notations- und Runddruckpapier zu decken. Mit der Fabrikation von Zellulose, Zellstoff und Zellwolle aus Kartoffelkraut löst daher noch in diesem Jahr in größerem Umfang begonnen werden. Zu diesem Zweck wurde inzwischen eine Gesellschaft — die Solanum-GmbH. — gegründet, die in diesem Frühjahr alles aus der Ernte 1939 geborgene Kartoffelkraut aufkaufen wird.

Ende der „Igneunerromantik“ (Drahtbericht unseres Vertreters in Prag)

Prag, 19. Januar.
In diesem Monat nimmt die Igueunerromantik im Protektorat ihr Ende. Bis zum Februar muß jeder Igueuner das Wandern lassen aufgeben und einen festen Wohnsitz und Beschäftigung gefunden haben. Wer nach diesem Termine herumlungert, angetroffen wird, kommt in ein Arbeitslager. Die Igueuner beginnen, sich bereits notgedrungen auf die neuen Verhältnisse einzustellen und verlassen auf den Märkten ihre Wohnwagen und Herde. Sie haben sich zum Teil zu landwirtschaftlichen, Tisch- und Bauarbeiten gemeldet.

Betrug mit geboratem Säugling (Eigener Bericht)

Troppau, 19. Januar.
In sechs Tagen 3 u. 4 u. 5 u. wurde vom Landgericht in Troppau die 29jährige Dittlie Ballarin verurteilt, die sich für eine stüchtige Volksdeutsche ausgegeben hatte, um von der NSD Unterstützung zu erhalten. Außerdem täuschte sie eine Schwangerheit vor und erließ schließlich mit einem entführten Säugling den Heils ihr eigenes Kind auszubringen, das ein neugeborenes Kind unter Sie hatte sich ein neugeborenes Kind unter Sie hatte irgendwo angeblich und daraufhin sofort erhöhte Unterstützung erhalten.

Da brachte ihm einer der Kameraden die neueste Nummer des „Schwarzwälder Boten“, die die schmerzliche Nachricht mit einem ehrenvollen Nachruf enthielt. Durch das Ausnahmestück, bei dem Diehl abnommiert ist, und von dem er seit Jahren jede Zeile zugesichert bekommen, die über ihn geschrieben wurde, bekam er nun Größe von Nachrichten an die Front nachgeschickt. Die Kameraden Diehls haben in der ganzen Angelegenheit natürlich den willkommenen Anlaß, ein großes Fest zu feiern. So wurde denn der totegeleitete Rittmeister einstmals dazu verdonnert, ein Wiederanfertigungsstück zu liefern. Die Kapelle brachte ihm ein gesühliches Ständchen und spielte ihm den Trauermarsch von Chopin. Diehl, bei der Wiedererweckung eine hübsche Stange Gold folgte — Soldaten haben immer und zu allen Zeiten Durst und bei einem so feierlichen Anlaß ganz besonders — beschloß, sich zu rächen und schrieb dem „Schwarzwälder Boten“, der die Nachricht zur Front brachte, einen netten Brief und drümmte ihm eine Buße auf, die nach wenigen Tagen prompt in Form von drei Flaschen wunderbaren Schwarzwälder Kirisch einlief.

Mitteil lustige Erlebnisse

Die lustige Meldung zog weiter Kreise. Aus Wiesbaden, wo Diehl mehrere Jahre am Theater tätig war, erhielt er ein Telegramm mit dem Hinweis, er möge den Absender in einem A-Gespräch anrufen und ihm so bestätigen, daß er noch am Leben sei.

Mörder von Volksdeutschen verurteilt

Nachspiel der blutigen Vorgänge von Bromberg

Bromberg, 19. Januar.

Das Sondergericht in Bromberg hat den Mörder des Chirurgen Dr. Stämmler zum Tode verurteilt. Es handelt sich um den 39 Jahre alten Hilfspolizisten Wladislaw Borowski, der die Deutschen auf ihrem Lebenswege nach Komisch begleitete und später in Bromberg gestellt werden konnte.

Die Verhandlung entfaltete grauenvolle Einzelheiten über die Leiden der Deutschen auf dem Polenmarsch. Bis zur letzten Minute hatte der in Bromberg allgemein beliebte und hochgeschätzte deutsche Arzt Dr. Stämmler seinen Leidensgenossen, aber auch den erkrankten Polen der Begleitmannschaft ärztliche Hilfe erteilt. In aufopfernder Selbstlosigkeit, obwohl er selbst unter den schmerzlichen Strapazen sehr zu leiden hatte, sorgte er für die unterwegs Erkrankten. Am 9. September trafen die gefangenen Deuts-

In seinem militärischen Dienst hat es für den Rittmeister Diehl schon allerlei lustige Erlebnisse gegeben, so wenn er zum Beispiel als Juristombant das Gastspiel eines Fronttheaters besahen und den guten Kollegen als Militär befähigen muß, daß sie ihre Sache gut gemacht haben. Auf der Bühne hat man ihm dann selbst Ovationen dargebracht. Ueberhaupt hat Diehl wohl selten soviel Autogramme geben müssen, wie jetzt im Krieg.

Ein kleiner Aufschneider

Für die Kameraden an der Front ist es natürlich ein Erlebnis besonderer Art, mit dem bekannten Hauptdarsteller so vieler Filme zusammen Dienst zu tun. Eines Tages erhielt Diehl ein paar wohlgefüllte Päckchen mit einem Brief, in dem er gebeten wurde, die Päckchen dem Unteroffizier X., der ja so gut mit ihm befreundet sei, zu geben. Aber Diehl hatte den Namen überhaupt nicht, und er war auch sonst nicht aufmerksamer. Da hatte irgendwo ein kleiner Aufschneider nach Hause geschrieben, er läse mit Diehl zusammen, und eine gute Seele hätte dann „Freund Diehl“ die Päckchen geschickt. Den Vorteil hatte natürlich die Kompanie, die sich an den Paketen glücklich tat.

Ende Januar muß der Rittmeister Diehl wieder an der Front sein, da heißt es, sich bei der Filmarbeit putzen. Seine Kameraden möchten, daß die Ausrüstung seines neuen Films bei ihnen an der Front stattfindet. Wer weiß, vielleicht erhält eines Tages der Rittmeister den Befehl, seine Männer in das Frontstück zu führen zur Aufführung seines Filmes, in dem der Schauspieler Diehl die Hauptrolle spielt.

Bert Hauser.

Grauenhaftes Verbrechen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 19. Januar.

Nach dreimonatiger Arbeit ist es der Berliner Woblbombjournen gelungen, den grauenhaften Mord an der 13jährigen Hausangehörigen Käthe Kehler aus Berlin aufzuklären. Als Mörder wurde ein 33jähriger Arbeiter ermittelt. Seine 33jährige Geliebte wird sich wegen Begünstigung und Mithilfehaftigkeit zu verantworten haben.

Am 2. Oktober vorigen Jahres wurden in der Nähe eines Berliner Bahnhofes Teile einer Frauenleiche gefunden. Der Kopf der Leiche fehlte. Zur Feststellung der Toten gab es nur zwei Anhaltspunkte: ein Liebesbrief am Hals und ein verheiltes Unterarmbrüche. Mit allen Mitteln wurden die Nachforschungen fortgesetzt, an denen sich auch die Berliner Bevölkerung beteiligte. Die wertvolle Hinweisleiste, die bei Kehler am Hals gefunden wurde, wurde übertragene Hausdurchsuchung brachte Kleiderstücke der Ermordeten zum Vorschein. Nach tagelanger Kreuzerhörbeugung ließ der Mörder schließlich zu einem Geständnis.

Wartmann hatte die Kehler auf der Straße kennengelernt und in seine Wohnung mitgenommen. Dort hat er den Suizidmord verübt dadurch, das er das Mädchen durch mehrere Schüsse mit einem Taschenmesser tötete. Dabei wurde er von seiner unterhohft zurückkommenden Geliebten überlistet. Gemeinsam wurde dann die Leiche zerstückt und verpackt. Am 1. Ersten wurde das Opfer unmöglich zu machen, verpackte Wartmann den Kopf vollkommen und verbrannte ihn mit einem Teil der Kleider und der Handtasche der Ermordeten im Zimmer. Die Akerkühler merkt er in mehrere Mühlsteinen der Umgebung. Wartmann glaubte sich völlig sicher und erließ sogar eines Tages bei der Kriminalpolizei, um falsche Hinweise zu geben. Dabei wollte er sich auch vergewissern, ob ein Verdacht gegen ihn vorliege. Der Mörder und seine Mitmissetin sind vollständig geführte Menschen. Beide haben a. B. das Messer, mit dem das Opfer ermordet wurde, weiter in ihrem Haushalt kennst.

Volkschädling hingerichtet

Berlin, 19. Januar.

Am 18. Januar ist der am 4. April 1920 in Schwabmünchen geborene Hans Adelfinger hingerichtet worden. Adelfinger war ein gefährlicher Krimineller, wegen Verbrechen gegen die Verbodung gegen Volkschädlinge zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Der Verurteilte, ein vielfach vorbestrafter unverbesserlicher Gemeinheitsverbrecher, hat am 21. November 1932 in Scheibitz unter Ausnutzung der Verbundleistung Diefstühle begangen.

Mutter und Tochter erlöschten

(Drahtbericht unseres Vertreters in Genf) Genf, 19. Januar.

In dem französischen Dorf Garsch-Boulogne verübte ein Mörder eine furchtbare Mordtat. Der Mörder drang aus reiner Raubgier in den frühen Morgenstunden in ein altes, verfallenes Haus ein, in dem eine alte Mutter mit ihrer 27jährigen Tochter wohnte. Mit einem Messer tötete er zunächst die Tochter und dann die 60jährige Mutter. Die Schreie der Ueberfallenen wurden von einem vorübergehenden Bauern gehört, der die Polizei benachrichtigte. Die Leichen der Mutter und der Tochter wurden in einem Kellerraum in der hinteren Ecke des Hauses in einem Koffer gefunden. Die Leichen wurden in ein Leichenhaus gebracht. Die Leichen wurden in ein Leichenhaus gebracht. Die Leichen wurden in ein Leichenhaus gebracht.

Vierhundert Häuser zerstört

Mittwochabend wurde die Türkei abermals von einem starken Erdbeben heimgelagert, und zwar im südlichen Anatolien. Im Bezirk von Nigda wurden 400 Häuser zerstört. Die genaue Anzahl der Toten und Verwundeten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Außerdem wurden in dem von dem letzten großen Erdbeben betroffenen Gebiet in Kordanatolien auch erhebliche Verluste. Verluste wurden an dieser Gegend noch nicht gemeldet.

Schwere Explosionen in London

Amsterdam, 19. Januar.

Wie Reuters mitteilt, wurden Donnerstag vormittag fast gleichzeitig zwei Explosionen in der nördlichen Umgehung von London verursacht. Die Explosionen waren so heftig, daß in den meisten Häusern dieses Bezirke die Fenster klinkerten. Kurz danach beobachtete ein schwarzer Rauch einige Minuten lang die Gegend. Viele Fenster wurden zerschmettert; eine Anzahl von Dächern stürzte ein. Bis jetzt ist die Ursache der Explosionen noch unbekannt. Die Explosionen ereigneten sich in einer Fabrik und wurden noch in einer Entfernung von über 30 Kilometer gehört. Bei dem Unglück sollen, wie Reuters zufällig meldet, „verschiedene Personen getötet und verwundet worden sein“.

Schneeorkan über Dänemark

Eisenbahnverkehr zusammengebrochen - zahlreiche Schiffe in Seenot

(Von unserem Vertreter in Kopenhagen)

Kopenhagen, 19. Januar.
Der seitweilige orkanartige Schneesturm, der Dänemark gegenwärtig vollkommen in Eis und Schnee gehüllt hat, ist der heftigste seit vielen Jahren. Die Folgen sind vor allem Verkehrsunterbrechungen: Die Blätter melden den Zusammenbruch des Eisenbahnverkehrs, mehrere Dampfer, Schiffsunfälle aller Art. Alle Häfen, Straßen, Schiffsanläge aller Art. Alle Häfen, Straßen, Schiffsanläge aller Art. Alle Häfen, Straßen, Schiffsanläge aller Art.

des Schneesturms in einer kritischen Lage vor der dänischen Küste. Motorfahrzeugsreifen und Unterwelt bewirten, daß das Schiff auf Grund geriet. Häfen mitgenommen werden in bedrohliche Schiffe. In dem Stagen er Rettungsboot, das vorwärtsüber zur Unterstützung der „Chile“-Mannschaft ausgesandt war, bei schwächeren See und härtestem Frost war das Boot binnen kurzem ein einziger Eislumpen. Der Leutnant „Stagen“ mußte das Rettungsboot bergen.

Kältereord seit hundert Jahren

Moskau, 19. Januar.

Seit 100 Jahren ist in Moskau das Thermometer nicht mehr so tief gefallen wie in den letzten Tagen. Dienstag nachmittags wurden in Moskau 46 Grad minus gemessen, am Abend 44 Grad. Für das europäische Ausland ist das ein seltener Kältereord. Um den Vergleichspunkt zu finden, muß man schon bis in die Vierzigerjahre des vorigen Jahrhunderts zurückgehen, wo das Thermometer jedoch auch nur bis auf 42 Grad unter Null fiel.

Bologna ohne Licht und Wasser

Staubregen setzt Hochspannungsleitungen außer Betrieb

Mailand, 18. Januar.

Ein merkwürdiges Naturereignis hat sich in Bologna und Umgebung zugetragen. Es handelt sich um eine Art feinen Staubregen, durch welchen jedes von den Netzen über Land führende Hochspannungsleitungen außer Betrieb gesetzt wurde, so daß Bologna gänzlich ohne Licht und Betriebsstrom blieb. Mehrere große Fabriken mußten die Arbeit einstellen. Die elektrischen Eisenbahnlinien Florenz und Ancona erlitten starke Verspätungen, während der Verkehr auf der Kleinbahn

nach Bologna vollständig still lag. Besonders unangenehm fühlbar für die Bevölkerung von Bologna machte das Verlegen der Wasserversorgung in den höher gelegenen Teilen der Stadt.

Man nimmt an, daß der Staub eine Folge der Bora ist, die in der vergangenen Woche in Triest und an der oberen Adria herrschte. Die Staub- und Salzeiten überzogen die Isolatoren der Hochspannungsleitungen, wodurch der elektrische Strom zur Erde abgeleitet wurde. Zahlreiche Arbeiterorden sind damit beschäftigt, die Isolatoren wieder zu säubern.

Feuertanmachen? ... Kleinigkeit!

Loxix zündet jeden Brennstoff ohne Holz!

Haushauspäckung mit Zündpillen oder Zünderbrensen für 12-20 Zündungen nur 24 Pf., für Zentralheizungen Loxix-Zündnisse in größeren Packungen.

Loxix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des deutschen Frauenwerks



Zum Ruhm unseres Feldherrn

Von Killian Koll, Hauptmann in einem Kampfgeschwader

Von dem Verfasser dieses Aufsatzes stammt der erfolgreiche Film „Luttwak auf Ehrenwort“. Killian Koll war Kampfflieger 1918, wurde zum Leutnant befördert, erhielt das EK I und das Silberne Fernwundabzeichen. Im Weltkrieg selbst wurde er zum Hauptmann befördert und erhielt das neue Eiserne Kreuz. Im Weltkrieg Albert Degen, Georg Müller erhielten vor Koll den neuen Posten der „Kampfflieger-Kommandanten“. Die unheimliche Fährte.

Im Polen begreifen wir uns ersten Kampfflieger in der Meilenhöhe der siebenstündigen Meter; zwischen den Traumgebilden blendender Wolken purzelten unsere Bomben, erst allmählich die Höhe hinabnehmend, auf ein Ziel herab, das bestechungslos witzig in der Tiefe lag. Draußen ging das schwarze Weben und kratzende Lobern erst los, wenn wir schon fast auf der Sicht geraten waren. Von diesen Vernichtungsschlägen kehrten alle Maschinen unversehrt wieder heim, ohne vom polnischen Gegner oder auch nur von seinem Vorhandensein etwas bemerkt zu haben. Später aber zung um der niedrige Wolkenraum, vom Start bis zum Ziel und zurück niedrig über den Boden zu fliegen. Oft anderthalbtausend Kilometer weit; und diese erhabenen Tage des Fliegertums übertragen an Wahrheit des Erlebtes jede trügerische Erinnerung selbst für den Kämpfer des Weltkrieges. Wir, die im Opfergang jener Jahre von Anfang bis Ende mitmarchiert sind und selber mit dem Leben vieler Freunde und mit dem eigenen Blut reichlich gesollt haben; wir vermöchten den unermesslichen Aufwand zu überblicken, der zwischen dem Stellungskrieg vor einem Vierteljahrhundert und dem polnischen Siegesstürmen flachte. Was taten wir damals jahrelang, jahraus? Um eine Anhöhe wiederzugewinnen, die der Feind gestern eroberte und die er uns morgen wieder abnahm, sanften tapfere Regimenter in den vollstündigen Untergang.

Wie ein Sieg ausbleibt und wie ihn der planende Feldherr erträgt, bevor eine Waffe sich hebt — das haben wir jetzt in Polen bei vielen Tiefangriffen, wenn wir Stunde um Stunde dahinsträfen, so niedrigen Fluges, daß wir jedes Nebelhuhn erblicken konnten, welches sich mit seinen Rücken vor dem daherkommenden Flügelmenschen unter der Stroh flüchtete. Unter Stimmensweg unter der bläulichen Wolkendämmerung flüchtete vom Strand der Dnieper Tag um Tag zuerst quer über das Dniepruferland und über die herztoten Dächer seiner Dör-

fer, auf allen Feldern winkten Bauernfrauen und fartschlagende Jünger-Jugend. Noch einmal drang der Sinn dieses Fliegertages anfeuernd in unser innerstes Herz, während wir über die bleiern gleitenden Seen und die Riesenvälder Majurens hinwegzogen. Dann schied ein ländlicher Grenzgebiet die deutsche Herrschaft von der polnischen Deede; vor uns lag ein graues Land, gefallos und wenig bebaut. Nichts in ihm gehörte zueinander, es zeigte uns die eingetuntenen Strohdächer seiner Anordnung und Beteilarmut. Es war ein Land, das uns auf tausend Kilometer des Hin- und des Heimfluges nicht ein in der Ewigkeit würdiges Bauwerk vorwies. Aber diese gleiche Nation da unten, die ihre eigenen Angelegenheiten so überdeutlich sichtbar in Unfähigkeit verkommen ließ, sie forderte unser ofttrügerisches Schmutzfäulnis und das ganze Ostdeutschland. Niemals vergaß ich über dieses Sinabühnen: Wir waren in keiner Weise der Angreifer; aber wir erlaubten uns, die unausgeleiteten polnischen Herausforderungen anzunehmen just in einem Augenblick, der uns paßte!

Nun eilte der Krieg mit schnellen Krankenschlägen über Polen, um die Trümmer bombardierter Bahnhöfe zeichnete sich ein flackerndes Feuerkreuz, aus dem nur noch die liegende gebietenen Kamine herausragten.

Auf den zum Gegner führenden Straßen Bolens rollten unabherrschbare Maschinenschlotten, unten, die ihre eigenen Angelegenheiten so überdeutlich sichtbar in Unfähigkeit verkommen ließ, sie forderte unser ofttrügerisches Schmutzfäulnis und das ganze Ostdeutschland. Niemals vergaß ich über dieses Sinabühnen: Wir waren in keiner Weise der Angreifer; aber wir erlaubten uns, die unausgeleiteten polnischen Herausforderungen anzunehmen just in einem Augenblick, der uns paßte!

Nun eilte der Krieg mit schnellen Krankenschlägen über Polen, um die Trümmer bombardierter Bahnhöfe zeichnete sich ein flackerndes Feuerkreuz, aus dem nur noch die liegende gebietenen Kamine herausragten.

Auf den zum Gegner führenden Straßen Bolens rollten unabherrschbare Maschinenschlotten, unten, die ihre eigenen Angelegenheiten so überdeutlich sichtbar in Unfähigkeit verkommen ließ, sie forderte unser ofttrügerisches Schmutzfäulnis und das ganze Ostdeutschland. Niemals vergaß ich über dieses Sinabühnen: Wir waren in keiner Weise der Angreifer; aber wir erlaubten uns, die unausgeleiteten polnischen Herausforderungen anzunehmen just in einem Augenblick, der uns paßte!

zug und dazu, sich mit unzählbaren Waffen gegen den einherdröhnenden Tiefangriff deutscher Bomber in verzweifelter Hartnäckigkeit zu wehren.

Zur Rühmheit und Größe dieser Umfassungsschlachten gehörte wohl auch jene Handvoll deutscher Panzer, denen wir dann irgendwo in der polnischen Einjamkeit flügelwindend begegneten, als sie tief in Plante und Rücken des Gegners selbstvergeben vordrangen.

Hinterm Fliegergewehr lauernd, blühte ich mehrfach auf die Umfassungshöhe achtsamlich betrat einer Truppe herab, daß wir uns alle dort warteten. Wenn das da unten schiel geht, dann aber auch gleich gründlich! Die über dem Polenrieg niedrig dahinjagende Bombenzugle wurde etwas wie eine fliegende Kriegsschule, in der „an Hand der Ereignisse selbst“ gelehrt wurde und auch gleich bewiesen wurde: daß der Gott des Krieges den Kühnsten belohnt. Denn wo sind die Millionen Männer der polnischen Armees geblieben; wo ihre vielen hundert modernen Panzerwagen; wo blieben die anderthalbtausend Flugzeuge ihrer Luftwaffe, unter denen sich neben veraltetem Gerät auch das Neueste vom Neuen befand?

Der Polenrieg soll nicht in die Geschichte eingehen als die rohe Zerstückelung eines kleinen, dürftig ausgestatteten Heeres durch eine moderne Fliegerarmee! So haben die Dinge nicht. Unter Material war besser; aber der Kämpfer anderer Umfassungsschlachten schlug sich überall gegen eine atemraubende Lebermacht.

So sieht es aus, wenn ein Feldherr nach den Sternen greift, um des Sieges willen getroffen den Untergang ganzer Divisionen wagen! Aber siehe da, sie gehen nicht zugrunde, der fühne Wille vollendet seine Absichten. So etwas misstämpfend und mit heiß jubelndem Herzen erlebt zu haben, lohnt schon ein ganzes Soldatenleben; vollends für den Soldaten der Weltkriegsjahre, der einst frühen Blits auf die schumigen Banner jener Niederlage harrete.

Ob wir, geflügelte Spikereiter der deutschen Macht, jetzt von Dniepreußen bis ins ferne Südosten gelassen sind, um dort unsere Fracht abzuladen; einer war schneller als wir, etwas flug uns immer noch weit voraus: der planende Wille des Feldherrn. Man vergesse nicht, daß die Polen auf Grund ihrer Zahl und ihrer Ausrüstung mit ein wenig Feldherrnfunktion durchaus eine Kriegssee hätten verwickeln können; handhalten um jeden Preis gegen Pommeren und Schlesien und angreifen gegen Dniepreußen! Falls sie einen solchen Versuch unternommen haben, so nahm unser Feldherr ihnen am ersten Tag die Entscheidung aus den Händen.

Da es sich nun um zwei Kriege handelt, die wir schlagen, um den polnischen und um den englisch-jüdischen, und da der eine schon hinter uns liegt, so gehen wir in den nächsten mit der Gemäßtheit des vorigen hinein. Kämpfen in Polen die Wälder auf der Erde und in der Luft, so ist der kommende ein Krieg der Gedanken, welcher nach unserer unbedingten Ueberzeugung und Zuversicht im wesentlichen schon entschieden ist: nur noch auf Erden, im Wasser und in der Luft muß er mit Blut und Bomben zu Ende gepaukt werden. Dies zu vollbringen, schicken wir uns an. Noch immer in der Geschichte haben die jungen Gedanken über greifenhafte geübt, jetzt kämpfen die glühenden Kräfte des völkischen Sozialismus gegen die abgelebten Machenschaften des internationalen Händlergeistes. Das einer zwanzigjährigen Atempause, die wir zu einer gründlichen Erneuerung unseres Volkstums ausnutzen, während unsere Gegner auf dem Radgedanken von damals verharren, nehmen wir den Krieg wieder auf; weil ausgewogen nur über die kommenden Schicksale hinweg die Gasse in Großdeutschlands Freiheit führt.

Dasselbe Gehirn, das uns den Sieg in Polen errann, denkt nun für uns im Westen und vermittelft mit der gleichen eiskalten Mathematik. Wir kennen seine Pläne nicht; aber wir haben die hündige Absicht, sie mit der gleichen Genauigkeit zu vollstrecken wie eben in Polen. Und indem wir uns auch zu den gleichen Opfern bereitstellen, die einst der Weltkrieg brachte, sehen wir dem Genius des Deutschtums seine obere Grenze ziehen, was er uns summen kann. Wälder die ihre Freiheit erwerben, vertragen viel; und was nicht uns ein schädiger, zerbrechlicher Friede, den unsere Söhne bald wieder ins Endlose ausrichten müßten? Schiden wir uns also selber mit ruhigem Herzen an, dauerhafte Zustände bei der Waffe zu erkämpfen. Wir sind und bleiben ein Soldatenvolk; und wenn der große unbesetzte Feld des Weltkrieges flug für die Ehre har, so weiß unsere heutige Wehrmacht längst um das Glück, sich unter Weite's Befehls willig für die Entscheidung von fünf kommenden Jahrhunderten zu opfern.

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu! 20 Pf.

Schöne Mädchen kluge Frauen SONDERHEFT

mit vielen schönen Fotos und einer besonders wertvollen Bildbeilage — ein Sonderheft, das Ihnen bestimmt viel Freude bereiten wird. Das Beste: Sie besorgen es sich gleich heute noch!

Filmwelt
überall für 30 Pfennig

Denk an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

Stellen-Angebote

Säuglingschwwestern und -pflegerinnen
für die nachgehende Betreuungsarbeit in der Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge im Hilfswerk „Mutter und Kind“ zum sofortigen Antritt gesucht.

Bewerbung mit Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften an die
NSDAP., Gauleitung Wefer-Ems, Amt für Volkswohlfahrt, Oldenburg, Gottorfstraße 8

Kontorist(in)
für Buchhaltung und Korrespondenz auf sofort gesucht. Angebote erbittet
Fröde Sanßen, Aurich, Fernruf 292.

Tüchtige Kontoristin
mögl. aus der Baubranche, zum 1. 4. 1940, evtl. früher, gesucht. Bei Bewähr. Dauerstellung. Gehaltsangabe erbitte. E 2780 an die DIZ, Emden.

Suche ein fleißiges Mädchen
für den Haushalt.
Frau, Moorhufen.

Erfahrenes Hausmädchen
Frau Meenen, Weenen, Schwachhauser Heerstraße 169.

Gelucht zum 1. März bei Familienanschluss u. Gehalt für meinen bürgerl. Haushalt ein
älteres Mädchen
als Stütze.
Frau H. Mariens, Emden-Wolfsdun, Landstr. 16

Suche weg. Verheiratung für einen Gehalt in Bremen für sofort oder 1. Febr. eine
Hausgehilfin
Melben bei
F. Habben, Aurich, Straße der SA. 25.

kleinere Autos zu verkaufen
Zu kaufen gesucht

Kleiner Koffwagen
zu kaufen gesucht.
Tragkraft ca. 1500 Kg.
Schr. Angebote unter E 2779 an die DIZ, Emden.

Tiermarkt

Anzulaufen gesucht gute bis erstklassige, über 10 Monate alte
Zungullen
mit besten Abenteuflustern; benötige außerdem eine größere Anzahl
2jährige Rinder
mittlerer Qualität, auch ohne Ohrmarke. Angebote erbittet
Waldemar Saken, Leer, Postfach 75.

Amtliche Bekanntmachungen

Regierungsbezirk Aurich

Nährmittel

Nach Mitteilung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft können in der Zuteilungsperiode vom 15. Januar bis 11. Februar 1940 auf die Abchnitte A 21, A 22, A 30 und A 31 je 25 Gramm Sago, Kartoffelgrauen, Kartoffelstärke, oder Bohnenpulver wahlweise abgegeben werden. Für ein Kilo Bohnenpulver mit einem Gewicht von 45-50 Gramm sind zwei Abchnitte, für ein Kilo Bohnenpulver mit einem Gewicht von etwa 75 Gramm drei Abchnitte der Nährmittelfarte von der Verteilungsstelle einzubehalten. Die Abgabe von Bohnenpulver in loser Form kann ebenfalls auf die genannten Kartenabchnitte erfolgen.

In der genannten Zuteilungsperiode werden auf die mit einem Kreuz (X) bezeichneten Abchnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren je 125 Gramm RM. (Deutsches Bohnenmehl), Guflin, Maizena, Monamin, Ricena oder Weizenin abgegeben.

E m d e n, den 18. Januar 1940.
Zugleich namens der Herren Landräte des Regierungsbezirks Aurich
Der Oberbürgermeister. — Ernährungsamt Abt. B. — R e n k e n.

Flachs-anbau - leicht gemacht!

Die frühere Handarbeit wird durch weitgehenden Maschinen-Einsatz bei der Feldpflege und der Ernte abgelöst. Wir beraten Sie in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand durch unsere erfahrenen Fachleute.

Wir schließen Anbau- und Vermehrungsverträge gerne mit interessierten Bauern über Flächen von 1 ha und darüber auf guten Sand, Marsch- und Kleiböden zu günstigen Bedingungen ab.

Melden Sie sich bitte sofort bei
Wilhelm Connemann
Abt. Flachs-röste, Leer in Ostfriesland.

Große Geflügel-Ausstellung
in Weener-Ems

am Sonntag, dem 21. Januar, im Saale des Hotels „Zum Weinberge“.
Besicht mit annähernd 300 Nummern Gänse, Enten, Hühner und Tauben.
Zum Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Familiennachrichten

Durch die glückliche Geburt einer gebunden
Tochter
wurden hochbetret
H. Abels und Frau
Ella, geb. Frey
Weentufen den 16. Januar 1940.

Die Verlobung unserer
Tochter
Gefine Engelime
mit dem Bauern
Heinrich Meyer
geben wir hiermit bekannt
Bernhard Duin u. Frau
geb. Boethoff

Meine Verlobung mit
Fräulein
Gefine Engelime Duin
beehre ich mich anzugeigen
Heinrich Meyer

S a l l e t 19. Januar 1940 F i l l u m

Leerer Filmbüchsen

Zentral-Lichtspiele: Malteser-Platz

Am den Zentral-Lichtspielen läuft augenblicklich ein Weltfilm mit Gustav Fröhlich und Camilla Dorn. Es ist ein Weltaktion, bringt aber militärische Tugenden, die uns wenig anheimeln, da sie uns der „alten, alten“ literarischen Zeit kommen Wohl sind prächtige Stücke dargestellt. Die Haltung ist aber in allem zu gewöhnlich und zu lieblich. Die Handlung des Filmes gefällt einem großen Teil des Publikums, und daher verdient der Film auch einen gewissen Beifall.

Im Besonderen wird ein Kulturfilm aus der Welt der G. L. L. gezeigt, der Ihre Entstehung und Veränderung erklärt.

Fritz Brockhoff.



3 Tannen im Zimmer

Eingemummt bis über die Ohren hilft nicht allein. Die kalte Luft trifft trotzdem die Schleimhäute der oberen Atmungsorgane. Aber wenn man dann immer wieder so ein malzbräunes Hustenbonbon, die echten

Bohnen & Zwiebel-Konkurrenz
„mit den 3 Tannen“

In den Mund steckt, das tut gut.

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich heute abend um 6 Uhr

in der Voigtischen Gastwirtschaft (Werde) hierseits

Das unbartmäßige

Steiß

einer schweren fetten Kuh in passenden Stücken freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungseinstellung verkaufen.

Leer. C. Winkelsbach, Versteigerer.

Gut erhaltener emaillierter **Studenofen** billig zu verkaufen.

Leer, Am Pferdemarkt 3.

Zu verkaufen: 1 Paar Langschaffler, Gr. 42, fast neu, prima. 1 Preeches-Lederhose, fast neu, gefuttert, beste Qualität. 1 blauer Jackett-Mafanzug, sehr guter Stoff, fast neu, i. gr. statt Figur.

Wih. Beckering, Logabirum.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 21. Januar 1940

Leer. Statt in der Lutherkirche im lutherischen Gemeindehause Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte. Vorm. 11:20 Uhr Kinderkirche.

Mittwoch abend 4:30 Uhr: Bibelstunde in Heisfeld, Landstraße 17. P. Schwieger.

Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im luther. Gemeindehause. P. Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte. Vorm. 11:15 Uhr: Kinderkirche.

Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Poets (im Gemeindehause). Kollekte. Den Konfirmandenunterricht für die Kinder des zweiten Bezirkes des verstorbenen Pastor Buneman erteilt in Zukunft Pastor Houtrouw zur gebuchten Zeit: Montag 3 Uhr Vorkonfirmanden, 4:15 Uhr Konfirmanden.

Die Mittwochs-Bibelstunde fällt vorläufig aus.

Logabirum. Vorm. 9 Uhr (pünktlich): P. Schwieger. Kollekte. Loga. Vorm. 10 Uhr: P. Schwieger. Kollekte. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche. (Beides im Konfirmandensaal.)

Montag, 22. Januar, 1/5 Uhr nachm. Konfirmanden: Junge beide Jahrgänge, 1/6 Uhr nachm. Konfirmanden: Mädchen beide Jahrgänge.

Loga. Reform. Gemeinde. 10 Uhr: Predigt im Gemeindehause. P. Houtrouw. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche im Gemeindehause.

Neermoor. Nachm. 2:30 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte.

Hoffland. Nachm. 2 Uhr: P. Knoche. Kollekte. Im Anschluß Kinderlehre.

Bei Verdunkelung rechts gehen!

Ihre bewahrt euch und andere vor Schäden.

Nach Eintritt der Dunkelheit wird bei der allgemeinen Verdunkelung trotz der benutzten Leuchtzeichen aller Art vielfach Zusammenstoße von Fußgängern auf den Gehwegen zu beobachten, die häufig schwerwiegende Folgen haben. Die Ursache auf diesen Zusammenstoßen liegt nur darin, daß die Fußgänger sich in den Städten nicht an die selbstverständliche Regel des Rechtsgehens halten. Auf genügend breiten Gehwegen geht man innerhalb dieser rechts, auf Straßen mit schmalen Gehwegen benutzt man nur den in der Gefährdung rechts gelegener Gehweg. Auf Landstraßen ohne Gehwege empfiehlt es sich dagegen links zu gehen. Auf der linken Straßenseite kann man entgegenkommenden Fußgängern leicht und sicher ausweichen, während sich der Fußgängerverkehr gleicher Richtung rechts auf der rechten Straßenseite abwickelt.

Unter dem Haken

WDM, Stambort-Leer Sonntag, 14 Uhr: Stambortappell beim NS-Heim.
WDM, Gruppe 4/381, Heisfeld: Sämtliche Mädel der Gruppe treten heute abend um 20,15 Uhr in vorchriftsmäßiger Tracht bei der Schule an.
WDM, Führlin 2/381: Das Führlin tritt am Sonnabend um 14,30 Uhr auf dem Marktplatz zur Altpapierammlung an.

Zweigstellen der Christlichen Tagesleitung Leer, Brunnenstraße 28. Freitag 1939.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ansage Leer-Heiderland: Fritz Brockhoff, verantwortlich für die Ansagen der Bezirks-Ansage Leer-Heiderland: Bruno Jahnke, beide in Leer. Für alle Ansagen gilt: Ansagen-Beitrag Nr. 19. Schriftdruck: D. D. Hoff & Sohn G.m.b.H. Leer.

Kraft Auftrages werde ich morgen, Sonnabend, 20. Januar, abends 6 Uhr,

in der Janßen'schen Gastwirtschaft (Lippalsboom) in Loga

das unbartmäßige

Steiß

einer schweren fetten Kuh in passenden Stücken freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungseinstellung verkaufen.

Leer. C. Winkelsbach, Versteigerer.

Zu verkaufen eine im Februar kalbende gute Ziege.

Hilrich Pfeiffer, Aderingsehn 1

Fertel zu verkaufen. Meint Meints, Klein-Hoffen (Offriesl.)

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung meines Lehigen ein nettes

Tagemäddchen gesucht.

Frau Wehner, Leer, Rathhausstraße 20.

Suche zum 1. Febr. od. später zuverlässiges, sauberes

junges Mädchen

für einen gepflegten Haushalt in der Lüneburger Heide. Jam. Anschluß.

Angebote m. Zeugnisabsicht an Fr. Anni Cosoge, Westehausersehn.

Junge Hausgehilfin

für Haushalt auf dem Lande (keine Landwirtschaft) gesucht. Anfragen in der OIG. Leer.

Suche für sofort oder später tüchtige, kinderliebe

Hausgehilfin

2 Kinder, Einfamilienhaus. Auftrag wird gehalten.

Frau Schmidt, Bremen, Meheustraße 79. Fernsprecher 46288.

Gauflustelle der NSDAP, Weier-Emd

Erste Sonderfilmveranstaltung am Sonntag dem 21. Januar 1940,

vormittags 10 Uhr, im Zentrallicht, Leer

Wochenchaubericht

des Feldzuges in Polen

(1. bis 9. September-Wochenchau)

Die Ereignisse während des Feldzuges der 18 Tage in Polen bis zum Einzug des Führers in Danzig

Dazu neueste, forsbühnende Wochenchau

Spieldauer 2 1/2 Stunden! Karten im Vorverkauf für 40 Pfg. bei Spanjer und Schuster.

Der Kameradschaftsabend

des Kriegervereins Bingham findet trauerhalber nicht statt.

Der stellvert. Kameradschaftsführer.

Schöne Tauf- u. Schmückblumen

kaufen Sie bei Gerda van Bengen, Leer, Faldernstraße / Ecke Norderstraße.

Die Imker in Wplengen und Umgebung

die sich für Gründung eines Imkervereins interessieren, werden hiermit zu einer Versammlung auf Montag, dem 22. Januar 1940, nachmittags 3 Uhr, zum Gasthof Klehauer in Kemels eingeladen.

In Zukunft erhalten nur Imker, die einer Zuchtgesellschaft angehören, Zutritt.

Kemels. S. Schröder. B. Wolff.

Haushaltungsschule, Gewerbl. Mädchenberufsschule und Hauswirtschaftl. Berufsschule, Leer, Kirchstr. 54

Die Schulen bleiben bis auf Widerruf geschlossen. Die Schulleitung.

Morgenhilfe

gesucht. Medizinalrat Pfeuffer, Leer, Wörde 11.

Suche zu sofort einen

zuverlässigen Jungen

von 16-17 Jahren für alle vorkommenden Arbeiten. Chr. Meyer, Müller, Papenburg.

Vermischtes

Fahrad und Zylinderhut suchen gebieten. Abzuholen Leer, Bremerstr. 27.

Schöne **Schlittschuhbahn** von Loga bis Wittshafen.

76. **Meistrierbund Kriegerkameradschaft Leer v. 1872**

General-Appell am Sonnabend, dem 20. Januar 1940, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Jonas).

Das Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht.

Der Kriegerkameradschaftsführer

Anzeigen-Texte nicht in letzter Minute einreichen

Herg Goemann

Therese Goemann geb. Visser

Vermählte Nordorney, Prisaistra. 18

17. Januar 1940.

Ihre am 13. Januar 1940 in Neermoor vollzogene Vermählung geben bekannt:

Martin Kramer und Frau

Neermoor, Osterstraße 29

Für erwiesene frdl. Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Nachruf.

Am 17. Januar d. J. starb plötzlich und unerwartet unser Fachschaffskollege, der Kaufmann

Paul Schulz, Weener

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Berufskollegen, der an der Fachschaffsarbeit stets regen Anteil nahm.

Er wird uns unvergessen bleiben.

Fachschaff Eierverteiler im Reichsnährstand Frei.

Coldam, den 18. Januar 1940.

Gestern abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Rentner

Theus Groeneveld

im gesegneten Alter von 86 Jahren.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Syben Groeneveld und Frau geb. Siemens

Ahlich Groeneveld und Frau geb. Mannen

Phil. Siemens und Frau Gretchen, geb. Groeneveld.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Warsingsfehn, den 17. Januar 1940.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der

Altschiffer

Johann Harms

in seinem 86. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder

besten allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 21. Jan., nachmittags 3 Uhr.